

## Qualitätsabschlussbericht aus der Arbeit des Treffpunkt Windmühle 2021 -2025

Zwischen 2021 und 2025 waren Kinder und Jugendliche mit mehreren gleichzeitigen Krisen konfrontiert. Die **Corona-Pandemie** hatte starke Auswirkungen auf Bildung, soziale Kontakte und psychischer Gesundheit. Viele litten unter Isolation, Lernrückständen und erhöhtem Druck. Die soziale Spaltung wurde verstärkt und sichtbarer – insbesondere Kinder aus bildungsfernen oder einkommensschwachen Familien litten stärker.

Durch die **zunehmende Digitalisierung** verschoben sich soziale Kontakte stark ins Internet. Soziale Medien wurden wichtiger, brachten aber auch Probleme wie Cybermobbing und Desinformationen (Fake News). Der **Krieg in der Ukraine** löste Unsicherheit aus, geflüchtete Kinder mussten integriert werden. Gleichzeitig nahmen **Ängste vor Krieg und Zukunft** zu. Zugleich verschärfte die **Inflation** die soziale Ungleichheit: Viele Familien konnten sich weniger leisten, was sich direkt auf die Teilhabechancen der Kinder auswirkte (z.B. Essen, Kleidung, Freizeit). Die **Klimakrise** wurde für viele Jugendliche zum zentralen Thema: Politisches Engagement nahm zu, aber auch Zukunftssängste. Auch Fragen nach **Identität, Vielfalt und Gerechtigkeit** spielten eine immer größere Rolle.

Der **Treffpunkt Windmühle** und das **Kinder- und Jugendbüro Fröndenberg** haben zwischen 2021 und 2025 aktiv und flexibel auf die vielfältigen Krisen reagiert. Trotz großer Herausforderungen haben die Mitarbeitenden, **junge Menschen begleitet, gestärkt und Räume für Teilhabe geschaffen**. Während der **Corona-Pandemie** wurden digitale Gruppenangebote (Windmühle kocht digital, Escaperoom), Online-Treffs (wie Quizzen & Quatschen, Frag doch mal die Bürgermeisterin) und kontaktarme Aktionen (wie wöchentliche Windmühlentüten zum Mitnehmen, Einzelgespräche) durchgeführt. Die **digitale Jugendarbeit** wurde ausgebaut, Instagram wird genutzt um Kontakt zu den Jugendlichen zu halten. Um Lernrückstände aufzuarbeiten fand in den Sommerferien 2021 ein Lerncamp für Kinder und Jugendliche statt. Außerdem gab es unter der Woche eine Offene Lernwerkstatt.

Mit Formaten wie Theaterworkshop „Wenn Corona vorbei ist...“, einem Fotoprojekt und dem Format „Let´s talk about“ hatten die Kinder die Möglichkeit ihre Probleme und Sorgen anzusprechen und sich darüber auszutauschen. Über das Förderprogramm **Aufholen nach Corona** konnten zusätzliche Ausflüge, Projekte und Aktionen wie u.a. einen Ausflug in die Zoom Erlebniswelt, Jonglage-Feriencamp, Kreativprojekte, Anschaffungen von Kooperationsspielen finanziert. Mit dem Ziel der gesellschaftlichen Teilhabe und dem Ausbau und Stärkung sozialer Kontakte.

Nach Corona steigt vonseiten der Schulen die Nachfrage nach Sozial- und Deeskalationstrainings in den Schulklassen.

Der Treffpunkt Windmühle legt großen Wert auf **Integration** und **Inklusion**. Alle Kinder und Jugendliche aus Fröndenberg bekommen die Möglichkeit an unseren Angeboten teilzunehmen. Seit 2024 besteht auch eine wachsende Zusammenarbeit mit der Karl Brauckmann Schule in Holzwickede. Kinder und Jugendliche mit einer geistigen sowie emotionale soziale Behinderung im Stadtteil nehmen an den Angeboten des Treffpunkt Windmühle teil. Erstmals hat ein Klassenfest der Karl Brauckmann Schule in der Einrichtung stattgefunden. Zudem bieten wir schon seit 2015 regelmäßig einen Fahrdienst für Kinder und Jugendliche aus den Sammelunterkünften für Geflüchtete an und es findet ein guter Austausch mit der Stadt Fröndenberg und dem Patenschaftskreis

für Flüchtlinge statt. Seit 2022 nehmen auch regelmäßig Kinder und Jugendliche aus der Ukraine an den Angeboten teil.

### **Projekte gegen Rassismus, für Frieden und Demokratie**

Sie stehen alltäglich im Fokus unserer Arbeit. Dazu gehören Formate wie z. B. „Jugend goes Politik“, Gedenkstättenfahrten (u.a. Wewelsburg, Buchenwald, Neuengamme, Sachsenhausen), Frag doch mal die Bürgermeisterin, Projektwochen in Kooperation mit der Gesamtschule zu den Themen Vielfalt und Zivilcourage, Rap-Projekt „Angst beginnt im Kopf – Musik auch“, Projekt „Was glaubst du denn?! – Christentum, Judentum und Christentum“.

Eine wichtige Ergänzung zu den Angeboten in der Einrichtung sind **mobile Aktionen und aufsuchende Formate**. Dazu gehören **regelmäßige Spielplatzfeste** in unterschiedlichen Stadtteilen, Kunstprojekte im Öffentlichen Raum wie Graffiti-Projekte, Gestaltung von Stromkästen in Fröndenberg/Ruhr.

In den letzten Jahren zeigt sich zunehmend ein ernstzunehmendes Problem: Viele Kinder und Jugendliche kommen hungrig in die Einrichtung. Sie erhalten oft zu Hause keine regelmäßigen oder ausgewogenen Mahlzeiten. Gründe dafür sind vielfältig z. B. finanzielle Notlage der Familien, direkter Übergang von der Schule in die Angebote, fehlende Struktur im Elternhaus. Um dem Bedarf der Kinder gerecht zu werden, gibt es täglich eine kostengünstige Mahlzeit oder Snack, finden regelmäßig Kochkurse statt, familienfreundliche Preise bei Festen und Veranstaltungen.

Auch viele Freizeitangebote, Ausflüge und Projekte sind kostenlos. **Armutssensibilität** bleibt auch weiterhin ein großes Thema der Offenen Kinder- und Jugendarbeit.

Das **Projekt „Betreuungsgruppe“** in Kooperation mit dem Allgemeinen Sozialen Dienst verfolgt das Ziel, belastbare Bindungen und klare Orientierung für Kinder zu schaffen, die nicht im Offenen Ganztage aufgenommen wurden. Gleichzeitig sollen wirtschaftliche Synergien bei den Hilfen zur Erziehung erzielt werden.

### **Fazit:**

**„Da sein, wenn es brennt - und das anbieten, was gerade wirklich gebraucht wird“.**

